

IMPRESSUM

Redaktion Birgit Dietze (verantwortlich), Kathryn Kortmann

Anschrift IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin

Telefon 030 25 37 50 32

igmetall-bbs.de



Kampf um jeden einzelnen Arbeitsplatz: 350 Schaeffler-Beschäftigte aus Luckenwalde zeigten am 3. Oktober in Potsdam, dass sie sich nicht kampfflos abwickeln lassen. Arbeitsminister Heil und Ministerpräsident Woidke sicherten Unterstützung zu.

»Wir kämpfen um jeden Arbeitsplatz!«



Fotos: Volker Wartmann

ANGRIFFE Unternehmen nutzen die Corona-Krise, um Arbeitsplätze im großen Stil abzubauen, Standorte zu schließen und die Produktion zu verlagern. Auch im Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen fürchten Beschäftigte um ihre Jobs und ihre Zukunft. Wehrlos ergeben sie sich allerdings nicht. Gemeinsam mit der IG Metall sagen sie der Kahlschlag-Politik der Arbeitgeber den Kampf an.

Potsdam, 3. Oktober. In der brandenburgischen Landeshauptstadt findet der zentrale Festakt zum 30. Jahrestag der Deutschen Einheit statt. Politprominenz ist an diesem Tag in der Stadt – und rund 350 Beschäftigte von Schaeffler aus Luckenwalde. Sie haben im September erfahren, dass 140 Stellen abgebaut und der Rest ihres Werks anschließend verkauft werden soll. Alle Gäste, die zum Festakt wollen, müssen an den Schaeffler-Kolleginnen und Kollegen vorbei, die in den vergangenen 30 Jahren Einheitsgeschichte geschrieben haben. »Der Konzern war

immer stolz auf die Innovationskraft der Fachkräfte am mittlerweile letzten Produktionsstandort in Ostdeutschland und hat dort immer Geld verdient«, sagt Tobias Kunzmann, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ludwigsfelde.

Frank Hildebrandt, Betriebsratsvorsitzender, ergänzt: »Trotz Corona-Krise fahren wir annähernd wieder Volllast. Was Schaeffler vorhat, ist für uns unverständlich und inakzeptabel. Wir wollen ein Umdenken beim Konzern erzwingen.« Auch mit Hilfe der Politik. Etliche Politiker fahren an diesem Festtag nicht einfach an den Demonstrierenden vorbei. Sie steigen aus und sagen ihre Unterstützung zu. »Haltet durch! Ich stehe an Eurer Seite«, versichert Jörg Steinbach, Wirtschaftsminister in Brandenburg. »Wir brauchen auch in Zukunft Industriearbeitsplätze in Ostdeutschland. Es lohnt sich, für jeden einzelnen Arbeitsplatz zu kämpfen«, sagt Bundesarbeitsminister Hubertus Heil. Und Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke erklärt: »Als Landesregierung unterstützen wir Euch, wo wir können. Wir schaffen das gemeinsam.« Der Protest am

Tag der Deutschen Einheit war erst der Anfang. Beschäftigte und IG Metall lassen es nicht zu, dass Luckenwalde von der Schaeffler-Landkarte verschwindet.

Gegenwehr Auch in anderen Betrieben des Bezirks hat der Kampf ums Überleben begonnen, so zum Beispiel bei MAN in Plauen. Das Werk soll den Konzern-Plänen zum Opfer fallen. Die IG Metall Zwickau und der Betriebsrat haben angekündigt, »diese Entscheidung nicht zu akzeptieren«, so Thomas Knabel, Erster Bevollmächtigter in Zwickau. »Die gültige Standort- und Beschäftigungssicherung, die bis Ende 2030 gilt, muss Basis für die anstehenden Verhandlungen sein.«

In Berlin-Marienfelde fürchten die Mercedes-Benz-Beschäftigten um ihre Jobs. Der Konzern will nicht mehr in den Standort investieren und das Werk so »ausbluten« lassen. »Dagegen werden wir uns mit allen Beschäftigten und der IG Metall zur Wehr setzen«, kündigte Betriebsratsvorsitzender Michael Rahmel an.

Weitere Informationen: igmetall-bbs.de.

Start in die Tarifrunde 2021

AKTUELLE LAGE IM BLICK Die Mitglieder der Tarifkommissionen haben am 15. Oktober die Forderungen für die Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie diskutiert.

Viele Plätze blieben leer bei dieser ersten Tarifkommissionssitzung in Berlin. Die Kolleginnen und Kollegen, die wegen der Corona-Pandemie nicht nach Berlin gereist waren, nahmen dennoch teil – virtuell. Denn es geht um viel für die rund 300 000 Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie im Bezirk in der Tarifrunde 2021. Das wurde in den Diskussionen um die Forderungen deutlich.

Dabei stellt sich die Situation in den Betrieben alles andere als einheitlich dar. »Es gibt Unternehmen, die wirtschaftliche Schwierigkeiten haben und in denen es immer noch Kurzarbeit gibt«, fasst Bezirksleiterin Birgit Dietze die Situation zusammen. »Gleichzeitig fahren andere Betriebe Volllast, bauen Beschäftigung auf und arbeiten auch am Wochenende. Auf diese



Foto: Christian von Polentz/transitfoto.de

unterschiedlichen Anforderungen müssen wir eine Antwort finden.«

Vor diesem Hintergrund wurde die Option einer Viertage-Woche mit Teillohnausgleich diskutiert. Neben Beschäftigungssicherung muss die Tarifrunde auch ein Plus im Geldbeutel mit sich bringen, darin waren sich alle Diskutierenden einig, »denn ohne Stärkung der Kaufkraft kann die Zukunft nicht gestaltet werden«, so Birgit Dietze.

Sehr deutlich wurde in der Sit-

zung auch, dass den Beschäftigten die Angleichung der Arbeitszeit weiter unter den Nägeln brennt. »Das Thema muss gelöst werden«, sagt Birgit Dietze. »Wir tragen – auch mit Blick auf die Bundestagswahlen 2021 – eine gemeinsame gesellschaftliche Verantwortung.«

Die Diskussionen, auch über die Forderung nach Übernahme der Auszubildenden und tariflichen Regelungen für dual Studierende, werden in den Betrieben fortgesetzt.

► igmetall-bbs.de



»Arbeitswelten« – schon gehört?

Sozial-ökologischer Wandel: Wie geht das? Dieser Frage spürt die zweite Staffel des bezirklichen Audiopodcasts nach. Philipp Eins, Journalist, hat sich umgehört unter Beschäftigten, die in Betrieben arbeiten, in denen die Zukunft schon begonnen hat – bei VW in Zwickau zum Beispiel oder bei Arceor Mittal in Eisenhüttenstadt. Zu den Episoden geht es über die Internetseite der IG Metall im Bezirk. Mehr Infos: ► igmetall-bbs.de.

Jugendaktionstag am 28. November

Die IG Metall Jugend im Bezirk lädt im Rahmen ihrer Kampagne #Organice Future zum Aktionstag nach Berlin ein. Geschlossen demonstriert die Gewerkschaftsjugend für die Sicherung von Ausbildungsplätzen, verlässliche Übernahmeregeln und tarifliche Regelungen für dual Studierende sowie die Angleichung der Arbeitszeit. Weitere Informationen gibt es in den Geschäftsstellen oder online: ► igmetall-bbs.de.



Foto: Volker Wartmann



»Unser Herz aus Stahl hat eine grüne Zukunft!« 500 Metallerinnen und Metaller haben beim Stahlaktionstag im Oktober in Eisenhüttenstadt während einer verlängerten Mittagspause eindrucksvoll demonstriert, wie entschlossen sie sich für Umweltziele, ihren Standort und eine starke Region einsetzen. »Wir brauchen schnell Innovationen und staatliche Investitionen, wenn wir bei klimafreundlich produziertem Stahl Vorreiter sein wollen«, sagte IG Metall-Betriebsleiterin Birgit Dietze. »Denn Billigstahl aus Asien kann nicht die Lösung für die Zukunft sein.« Jörg Steinbach, Wirtschaftsminister in Brandenburg, sagte den Kolleginnen und Kollegen seine volle Unterstützung zu. Impressionen und Videos vom Stahlaktionstag: ► igmetall-ostbrandenburg.de.



>IMPRESSUM

Redaktion Jan Otto (verantwortlich), Jörn Breiholz, Michael Netzhammer
Anschrift IG Metall Berlin, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin
Telefon 030 253 87-103 | **Fax** 030 253 87-200
berlin@igmetall.de | **igmetall-berlin.de**

Daimler: »Der Vorstand kneift vor der Herausforderung«

MEHR KREATIVITÄT, BITTE Die Vorstände haben erst die Transformation verschlafen, jetzt wollen sie ohne Sinn und Verstand sparen, statt kreativ zu sein. Der Betriebsratsvorsitzende Michael Rahmel und Jan Otto, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Berlin, erläutern im Interview.

Berlins Beschäftigte produzieren Motoren, Getriebe und Komponenten für fossil angetriebene Fahrzeuge.

Der Vorstand will schnell aus der Brenntechnologie aussteigen, in diese nicht mehr investieren und die Hälfte des Daimler-Geländes in Berlin verkaufen. Wie ist die Stimmung?

Michael Rahmel: Die Stimmung ist hochexplosiv. Es herrscht pure Angst und große Wut, denn es könnten bis zu 2000 Arbeitsplätze wegfallen.

Ist die Verbrenner-Technologie nicht am Ende?

Michael Rahmel: Wenn wir nicht mehr investieren, sicherlich. Wir könnten aber effizientere und saubere Motoren bauen, die wir ja für den technologischen Übergang benötigen. Das E-Auto ist bislang nur ein grünes Versprechen – sauberer ist es in der Gesamtrechnung keineswegs. Wir halten nicht am Verbrenner fest und wir wollen die Transformation. Aber wir fordern darüber eine ergebnisoffene Diskussion und zukunftsfähige Produkte für

Berlin. Unser Know-how und unsere Infrastruktur panisch zu verscherbeln, hat mit einem Zukunftskonzept nichts zu tun. Der Vorstand kneift vor der Herausforderung, anstatt sinnvolle Antworten zu entwickeln.

Was fordert die IG Metall?

Jan Otto: Ich erwarte vom ältesten Autobauer bei Transformation und E-Mobilität mehr Kreativität, Forschung und Ent-



Jan Otto (links) und Michael Rahmel

wicklung. Es kann nicht sein, dass Tesla in Brandenburg ein Werk baut und sich Daimler in Berlin vom Acker macht. Durch die Transformation können sehr viele Arbeitsplätze entstehen, wenn wir die gesamte Wertschöpfungskette der E-Mobilität ins Blickfeld nehmen.

Machst Du ein Beispiel?

Jan Otto: Allein das Umfeld der

Batterien – von der Produktion grüner Energieträger über das Recycling und die Möglichkeit, diese auch für andere Bereiche erneut zu verwerten – eröffnet zahlreiche Chancen für neue Geschäftsfelder für Daimler und Arbeitsplätze in Berlin. In Kombination mit den Berliner Hochschulen und Start-ups kann der Konzern auf ein hochkreatives Umfeld zugreifen. Berlin ist ein Zentrum der Transformation. Damit wir von ihr profitieren können, benötigen wir aber laut Berliner IHK eine intakte Industrie-Infrastruktur. Und Manager, die neu denken lernen.

Wie geht es jetzt weiter?

Michael Rahmel: Wir gewinnen jeden Tag neue IG Metall-Mitglieder. Gemeinsam verhindern wir, dass der Vorstand uns einfach ausbluten lässt.

Jan Otto: Wir sind offen für kluge Ideen des Vorstands und auch bereit, eigene Ansätze und Pläne mit ihm zu diskutieren. Solange er seine zerstörerischen Pläne verfolgt, werden wir Widerstand leisten und ihm zeigen, wo der Hammer hängt.

Otis-Chefs setzen Standort aufs Spiel

»In jedem vierten Aufzug, der gebaut wird, steckt Otis drin«, sagt Andreas Buchwald von der IG Metall Berlin. Otis in Berlin ist hochprofitabel und vereinigt Engineering, Produktion und Vertrieb. Diesen Wettbewerbs-

vorteil setzt die Geschäftsführung aufs Spiel. Sie will nach einem Brand in der Fertigung dort 70 Arbeitsplätze abbauen. »Wer die Fertigung infrage stellt, gefährdet mittelfristig auch die gesamte Produktion, Engineering

und Vertrieb«, so der Betriebsratsvorsitzende Dirk Wüstenberg. Deshalb wehren sich die Beschäftigten. Berliner Bezirkspolitiker verurteilen ebenso das Management und schieben Immobilienspekulationen einen Riegel vor. Das Gelände bleibe der Industrie vorbehalten.



SENIOREN / SENIORINNEN

Montag, 16.11., 10 bis 14

Uhr: Anmeldung zu: Hans-Jürgen Schatz liest Erich Kästners »Emil und die Detektive« im Renaissance-Theater am Montag, 18. Januar 2021 – als eine nachgeholtte Jahres-End-Feier! IG Metall-Haus, Raum 110, Telefon 253 87-110.

Mittwoch, 25.11., 14 Uhr

Alwin-Brandes-Saal, 5. Stock, IG Metall-Haus. Mitgliederversammlung mit Rückblick und Vorschau (ohne Jahres-End-Feier!). Bitte Teilnahme unter 030 25387-146 telefonisch anmelden!

Montag, 30.11, 10 bis 14

Uhr: Alwin-Brandes-Saal, 5. Stock, IG Metall-Haus. Mitgliederversammlung mit Rückblick und Vorschau (ohne Jahres-End-Feier!). Bitte Teilnahme unter 030 253 87-146 telefonisch anmelden!

Rentenberatung

Uwe Hecht berät jeden 2. und 4. Dienstag im Monat im IG Metall-Haus. Mitglieder melden sich unter 43 40 05 33 oder uwe.hecht@t-online.de an.



ARBEITSZEITERFASSUNG

Eine Milliarde Überstunden leisten Beschäftigte für lau. Im Mai 2019 hat der Europäische Gerichtshof dazu ein Urteil gesprochen. Was aber bedeutet es?

Müssen Beschäftigte künftig Excel-Tabellen oder dergleichen führen? Rechtsanwalt Nils Kummert von der Kanzlei dka Rechtsanwälte Fachanwälte beantwortet wichtige Fragen unter [igmetall-berlin](https://www.igmetall-berlin.de).



»IMPRESSUM

Redaktion Holger Wachsmann (verantwortlich)

Anschrift IG Metall Ostbrandenburg, Zehmeplatz 11, 15230 Frankfurt (Oder)

Telefon 0335 55 49 90 | Fax 0335 54 97 34

ostbrandenburg@igmetall.de | igmetall-ostbrandenburg.de

1000 Dank für alles, Peter! Mach es gut!

ABSCHIED Peter Ernsdorf, ein Vierteljahrhundert lang Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ostbrandenburg, geht in den wohlverdienten Ruhestand.

»Peter Ernsdorf war sein Leben lang ein engagierter Gewerkschafter mit Herz und Seele, der sich unentwegt für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Kolleginnen und Kollegen in Ostbrandenburg eingesetzt hat«, sagt Ernsdorfs Nachfolger Holger Wachsmann, seit Anfang 2020 Erster Bevollmächtigter der IG Metall-Geschäftsstelle Ostbrandenburg. »Wir alle werden ihn und seine beherzte und empathische Art und Weise sehr vermissen.«

Peter Ernsdorf leitete von 2000 bis Ende 2019 als Erster Bevollmächtigter die IG Metall-Geschäftsstelle Ostbrandenburg in Frankfurt/Oder. Bereits 1996 hatten ihn die Delegierten zum Chef der Geschäftsstelle Eberswalde gewählt, die im Jahr 2000 mit der in Frankfurt/Oder zusammengelegt wurde. Ernsdorf war bereits kurz nach der Wende 1991 mit



Foto: Volker Wartmann

seiner Familie von Mönchengladbach nach Ostbrandenburg gezogen, wo er als Politischer Sekretär in der IG Metall-Geschäftsstelle Eberswalde seine hauptamtliche gewerkschaftliche Laufbahn startete. »Ich war neugierig darauf, die Zeit des Umbruchs zu erleben und dabei mitzuwirken«, sagt Ernsdorf. »Der Umzug nach Ostbrandenburg war von Anfang an nicht als Gastspiel geplant. Hier ist

seit drei Jahrzehnten unser Lebensmittelpunkt und wird es auch künftig bleiben.«

Peter Ernsdorf, Jahrgang 1958, begann 1973 eine Ausbildung zum Kraftfahrzeugmechaniker – als Zivilbeschäftigter bei den britischen Stationierungstreitkräften in Mönchengladbach – und trat bereits während seiner Ausbildung in die IG Metall ein. Er engagierte sich in der Jugend- und Auszubildendenvertretung, war später Vertrauenskörperleiter, Mitglied der Tarifkommission und im Betriebsrat, zu dessen Vorsitzendem er in den späten 1980er-Jahren gewählt wurde.

»Wir haben in den vergangenen Jahrzehnten in Ostbrandenburg gemeinsam viel erreicht«, sagt Peter Ernsdorf zum Abschied. »Es ist aber auch noch viel zu tun. Damit Ostbrandenburg auch in Zukunft eine attraktive Region bleibt, brauchen wir hier ausreichend Fachkräfte mit sicheren und gut bezahlten Arbeitsplätzen.«

Dass Vollblut-Metaller Peter in der passiven Phase seiner Altersteilzeit von seinem gewerkschaftlichen Engagement lassen kann, glaubt in seinem Umfeld kaum jemand. Er selbst wahrscheinlich auch nicht ...



Foto: IG Metall

Situation bei FSME spitzt sich zu

Die Geschäftsleitung kündigte an, die Schlossersparte des Unternehmens schließen zu wollen. Man befürchtet, dass die gleichen Arbeiten künftig ohne Tarifvertrag angeboten werden sollen. »Wenn sich das bestätigt, geht es um Tariffucht. Das ist für die Beschäftigten unerträglich«, sagt der Erste Bevollmächtigte Holger Wachsmann. Der Betriebsrat hat den Brandenburger Wirtschaftsminister Jörg Steinbach in einem Gespräch um Unterstützung gebeten. Die IG Metall fordert das Unternehmen auf, schnellstens gemeinsam nach vernünftigen Lösungen zu suchen, um eine weitere Eskalation zu vermeiden.

Stahlaktionstag: »Unser Herz aus Stahl hat eine grüne Zukunft«

Unter dem Motto »Unser Herz aus Stahl hat eine grüne Zukunft« haben am 1. Oktober rund 500 Metallerinnen und Metaller in einer »verlängerten Mittagspause« für eine langfristige Perspektive des Stahlstandorts Eisenhüttenstadt demonstriert. Sie zogen gemeinsam vom Stahlwerk über die Bundesstraße 112 zum Busbahnhof in Eisenhüttenstadt – vorbildlich in gebührendem

Abstand zueinander und alle mit Mundschutz.

Auf der Abschlusskundgebung sagte Holger Wachsmann, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ostbrandenburg: »Unser Ziel ist, bis 2050 eine klimaneutrale Stahlproduktion in Deutschland zu etablieren. Dafür benötigen wir aber unbedingt politische Maßnahmen zum Schutz von klimafreundlich produziertem Stahl, die

verhindern, dass energieintensive Industrien aus Kostengründen ins Ausland abwandern.«

Um klimafreundlichen Stahl zu fördern, brauche es außerdem Instrumente wie zum Beispiel Schutzmaßnahmen gegen steigende Stahlimporte zu Dumping-Preisen, so Wachsmann. »Höhere Produktionskosten für grünen Stahl müssen ausgeglichen werden. Dazu muss das von der Bundesregie-

rung beschlossene stahlpolitische Programm mit konkreten Maßnahmen umgesetzt werden.«



Foto: Volker Wartmann

>IMPRESSUM

Redaktion Stefanie Jahn (verantwortlich), Nico Faupel

IG Metall Oranienburg, Fontanesiedlung 13, 16761 Hennigsdorf oranienburg@igmetall.de

IG Metall Potsdam, Breite Straße 9a, 14467 Potsdam potsdam@igmetall.de



Zukunft gesichert – auch in schwierigen Zeiten ist ein Übernahmeangebot garantiert.

Stark in die Zukunft dank IG Metall und Betriebsräten

WIRTSCHAFTLICHE HERAUSFORDERUNGEN Kampf um Arbeitsplätze und gute Arbeitsbedingungen in vielen Betrieben

Der angekündigte Personalabbau bei ZF konnte dank der guten standortübergreifenden Zusammenarbeit zwischen IG Metall, örtlichen Betriebsratsgremien und Vertrauensleuten sowie dem Gesamtbetriebsrat vorerst abgewendet werden. Mit einer Aktionswoche im Juni, Fahrzeugkorsos und bun-

desweiten kreativen Maßnahmen ist es gelungen, ein Sicherungspaket zu schnüren. Demnach sind betriebsbedingte Kündigungen bis Ende 2022 ausgeschlossen. Ausbildung wird wie im bisherigen Umfang fortgeführt, und die Ausgelernten werden grundsätzlich übernommen. Jetzt gilt es, die Zeit



Keiner geht von Bord bei ZF Brandenburg.

zu nutzen, um für die einzelnen Standorte »Zielbilder« zu entwickeln. Das heißt, vor Ort jeweils Perspektiven für die einzelnen Werke zu entwerfen und damit Beschäftigung in der Transformation zu sichern. Das ist eine Herausforderung für alle Beschäftigten am Standort Brandenburg, sich gemeinsam mit Betriebsrat und den Führungskräften Optionen für die Zukunft zu erarbeiten und diese im Konzern durchzusetzen.

»Bei Heidelberger Druckmaschinen in Brandenburg

sind wir auf der Zielgeraden«, sagte Nico Faupel, Gewerkschaftssekretär. »Hier wollen wir Beschäftigung durch Arbeitszeitabsenkung sichern, wie es in anderen Bereichen bereits erfolgreich praktiziert wird. Wir sind optimistisch, dass das klappt«, so Faupel.

Auch bei Bombardier, Airbus und in zahlreichen anderen Betrieben kämpfen Betriebsräte und IG Metall, um Arbeitsplätze, gute Arbeitsbedingungen und Tarifstandards zu sichern.

Ausgeplaudert

von Manfred Ende

Von deutschem Boden wird in Zukunft nur Frieden ausgehen«, lautete die Botschaft eines deutschen Kanzlers anlässlich der Wiedervereinigung beider deutscher Staaten in alle Welt. Aber dafür gehen, von deutschem Boden aus, Kriegswaffen in alle Welt, damit die anderen Völker sich unfriedlich die Köpfe einschlagen können. »Die Vereinigung, ein Glücksfall der Geschichte«, ist die gängige Formulierung der Politiker in Festtagsreden. Doch auch nach dreißig Jahren scheint

Einheitsfrust, wie er sich ins vom Volk errungene »Glück« gemischt hat, nicht völlig verschwunden zu sein. Aber haben wir nicht blühende Landschaften, zugegebenermaßen mit Unkraut durchwachsen, in deutschen Landen? Pralles Leben im Supermarkt, Alu-Fassaden-Geschäftshäuser zwischen schmucken Familienhäusern und Bitumstraßen, die ohne Umwege zu McDonalds-Cheeseburger führen. »Halt! Nicht alles ist gut gelaufen«, höre ich manchen sagen. Ja, aber dafür hat sich doch Herr Brinkhaus, der Fraktionschef der CDU/CSU, höflich entschul-

digt. Dafür, dass nach der Wiedervereinigung für viele Ostdeutsche ein Alltag geherrscht habe, der von Mühen, Zweifeln, Rückschlägen und Arbeitslosigkeit geprägt gewesen sei. Aber die Einigung und mit ihr Enteignung von Volkseigentum ist vollzogen, was als Ergebnis eines »Schuldrechtsanpassungsgesetzes« im Oktober 2022 mit der persönlichen Enteignung der sich auf Pachtland befindlichen »Datschen« seine Vollendung finden wird. Sie werden endgültig ins Eigentum des Bodeneigentümers übergehen, im Sinne des »Rechtsfriedens«, wie es heißt.

Brandenburger Büro geschlossen

Da uns der Mietvertrag für das Brandenburger Büro gekündigt wurde, ist diese Anlaufstelle ab sofort geschlossen. Wir sind auf der Suche nach neuen Räumlichkeiten in Brandenburg und werden darüber informieren, wenn wir etwas Passendes gefunden haben. Bis dahin sind wir in gewohnter Weise in Potsdam und Hennigsdorf für Euch erreichbar.

[igmetall-oranienburg-potsdam.de](https://www.igmetall-oranienburg-potsdam.de)

>IMPRESSUM

Redaktion Tobias Kunzmann (verantwortlich)
Anschrift IG Metall Ludwigsfelde, Rathausstr. 2, 14974 Ludwigsfelde
Telefon 03378 51 09 30 | **Fax** 03378 510 93 20
E-Mail ludwigsfelde@igmetall.de | igmetall-ludwigsfelde.de

Protest der Schaeffler-Belegschaft bei der Einheitsfeier

Am 3. Oktober fand die zentrale Festveranstaltung zur Deutschen Einheit in Potsdam statt. Direkt gegenüber der Metropolis-Halle hatten sich über 300 Beschäftigte von Schaeffler in Luckenwalde und deren Familien zum Protest versammelt. Sie wollten deutlich machen, dass es nicht sein kann, dass ihr Werk pünktlich zum Jahrestag der Deutschen Einheit abgewickelt wird. Der Schaeffler-Konzern hatte bereits vor der Wende eine Kooperation mit dem Wälzlagerwerk in Luckenwalde und soll nun verschwinden. 140 Be-

schäftigte sollen durch Verlagerung von Produktion nach Süddeutschland abgebaut werden und der Rest der Belegschaft soll – wenn möglich – verkauft werden.

Der Zusammenhalt der Belegschaft, der unermüdliche Einsatz und die hohe Identifikation mit dem Schaeffler-Konzern sind in den zurückliegenden Wochen beeindruckend deutlich geworden.

Die Landesregierung hat mehrfach ihre Unterstützung zugesagt und am Rande der Festveranstaltung hat auch Bundesarbeitsminister Huber-

tus Heil den Betriebsräten einen Termin angeboten.

Auch die Argumente der Luckenwalder wurden im Schaeffler-Konzern zumindest gehört: Es ist unverständlich, wieso sich der Schaeffler-Konzern aus einer Boom-Region für die neue Automobilindustrie in Brandenburg – mit Tesla und dem Zentrum für Wasserstofftechnik – zurückziehen will. Zumal das Werk aus heutiger Sicht mindestens für die nächsten drei Jahre ausgelastet ist. Und obendrein hat der Schaeffler-Konzern für seinen letzten Produktionsstandort

im Osten auch eine gesellschaftliche Verantwortung.

Auch der Schaeffler-Vorstand Matthias Zink stellte sich auf einer weiteren Betriebsversammlung den Fragen der Belegschaft. Er zeigte sich beeindruckt von den bisherigen Aktionen und will nun persönlich prüfen, wie es mit dem Standort weitergehen kann. Er hat dabei ausdrücklich keine Option vom Tisch genommen. Noch ist deshalb nichts erreicht. Der Konzern denkt über die Zukunft des Standorts nach. Das ist schon mal ein Anfang.



Verstärkung aus Trebbin für den Ortsvorstand

Am 24. August wurde Torsten Micheel (51) in den Ortsvorstand gewählt. Torsten ist gelernter Maschinen- und Anlagenmonteur und arbeitet als Maschinenbediener/Einrichter seit knapp 18 Jahren bei Jordahl, ehemals Deutsche Kahneisen in Trebbin.

Unsere Geschäftsstelle führte ein kleines Interview mit ihm.

Torsten, herzlichen Glückwunsch zu Deiner Wahl in den Ortsvorstand der Geschäftsstelle Ludwigsfelde. Wie geht es Dir und wie war Deine erste Ortsvorstandssitzung?

Vielen Dank für die Glückwünsche und das mir entgegengebrachte Vertrauen. Mir geht es gut und ich war schon ein wenig überrascht, dass die Wahl auf mich gefallen ist. Ich war natürlich ziemlich neugierig auf meine erste OV-Sitzung, um zu erfahren, was mich dort erwartet. Ich wurde herzlich aufgenommen und merkte schnell, dass in der aktuellen Situation große Aufgaben vor uns liegen.

Jetzt mal zu Eurem Betrieb. Wie sieht es denn dort gerade aus und was sind Eure Ziele?

Bei Jordahl kämpfen wir gerade um die Einführung einer

Entlohnung auf der Grundlage »Metall/Elektro« und um eine »echte« Wertschätzung für die Beschäftigten. Nachdem die Arbeitgeberseite keinen finanziellen Spielraum für 2020 sah, kam es in der 115-jährigen Firmengeschichte zu unserem ersten Warnstreik, der sehr erfolgreich gelaufen ist.

Wie gibt sich die Geschäftsleitung?

Nach dem Warnstreik gab es dann von Seiten der Arbeitgeberin ein »Bürgerfrühstück«. Eine echte Wertschätzung für die Beschäftigten sieht anders aus. Ein weiteres Angebot der Arbeitgeberseite für eine Ein-

malzahlung wurde an eine 14 Monate lange absolute Friedenspflicht gekoppelt, was die Belegschaft ablehnte.

Was sind Eure nächsten Schritte hin in Richtung Tarifbindung und wie ist die Stimmung in der »Mannschaft«?

Die Beschäftigten sind zu allem entschlossen. Die positive Entwicklung im Organisationsgrad hat uns alle Werkzeuge in die Hand gegeben. Natürlich müssen wir bei geplanten Arbeitsk Kampfmaßnahmen die Infektionszahlen im Auge behalten, um die Gesundheit unserer Leute nicht zu gefährden, was uns ein wenig Kreativität abfordert.

►IMPRESSUM

Redaktion Eileen Müller, Jan Otto (verantwortlich)

Anschrift IG Metall Ostsachsen, Dr. Maria-Grollmuß-Straße 1, 02625 Bautzen,

Telefon 03591 52 14-0 | Fax 03591 52 14-30

► ostsachsen@igmetall.de | ► igmetall-ostsachsen.de



Auf dem Weg zur Verhandlung



Die Forderung auf den Punkt gebracht



Zukunftstarifvertrag für Ontex kommt

GUTES ERGEBNIS ERZIELT Sicherheit in unsicheren Zeiten

Nach mehr als einem Jahr Verhandlung haben es die IG Metallern und Metaller bei Ontex in Großpostwitz endlich geschafft. Intensive, anstrengende, manchmal auch schwierige, aber stets konstruktive Verhandlungen liegen hinter ihnen. Das Verhandlungsergebnis für die knapp 500 Beschäftigten des weltweit drittgrößten Tampon-Herstellers ist erreicht.

Damit macht ein Arbeitgeber einen Schritt, der gerade in den Zeiten von Corona und wirtschaftlichen Unsicherheiten seinesgleichen sucht. Er vertraut auf sein Produkt, will das Poten-

zial, das in seiner Belegschaft steckt, heben, setzt auf Innovation und bekennt sich zur sozialpartnerschaftlichen Zusammenarbeit mit der IG Metall.

Der Zukunftstarifvertrag enthält Vereinbarungen, die den Standort für die nächsten Jahre sichern werden. Mit den vereinbarten Innovations- und Investitionszusagen soll der Standort in Großpostwitz in seiner Rolle als Technologieführer innerhalb der Ontex Gruppe vorangetrieben werden. Forschung und Entwicklung werden somit eine noch größere Bedeutung erhalten. Ziel ist es, das Wachstumspotenzial zu heben, qualifizierte Fachkräfte weiter ans Unternehmen zu binden und die schwierige Aufgabe des zukünftigen Fachkräftebedarfs in Angriff zu nehmen.

Die IG Metall Ostsachsen und der Betriebsrat sind von Anfang an mit einem sehr klaren Konzept und klar definierten Vorstellungen für die Beschäftigten, aber auch für die Weiterentwicklung des Standorts in die

Verhandlungen gegangen. Sie konnten den Arbeitgeber mit eigenen betriebswirtschaftlichen, aber auch industriepolitischen Ansätzen vom Zukunftstarifvertrag überzeugen und damit eine Einigung auch in konfliktreichen Punkten erzielen. Aufgrund der Tatsache, dass die Konzernmutter von Ontex in Belgien sitzt, war dies für die Arbeitnehmerseite und auch für die Standortleitung zum Teil eine Herkulesaufgabe, die viel Feingefühl und Verhandlungstaktik erforderte. Flankiert wurde dies alles durch eine gut durchdachte Aktionsplanung der aktiven IG Metallern und Metaller bei Ontex, die zum Beispiel in Rekordgeschwindigkeit eine Unterschriftenaktion aus dem Boden stampten oder auch bis ins Detail geplante verhandlungsbegleitende Aktionen in die Tat umsetzten. Der Aktivkreis bei Ontex durchzieht alle Schichten und Beschäftigtengruppen und konnte aufgrund seiner effektiven Kommunikationsstrategie eine entsprechende Mobilisierung sicherstellen und damit eine effektive Durchsetzungskraft entfalten. Die Verhandlungskommission der Arbeitnehmerseite erhielt somit zusätzlichen Rückenwind und konnte ihre Forderungen entsprechend positionieren und voranbringen. Mit diesem Zukunftstarifvertrag bekräftigte der Arbeitgeber sein Bekenntnis zur Sozialpartnerschaft mit der IG Metall und macht damit einen Schritt, der den Beschäftigten und der Region ein großes Stück Sicherheit in unsicheren Zeiten gibt.

Kai Hölzel, Betriebsratsvorsitzender und Mitglied der Verhandlungskommission sagte nach der Einigung: »Ich bin stolz auf das, was wir heute erreicht haben, stolz auf alle die, die den



Klar Flagge zeigen

heutigen Tag vorbereitet haben und stolz auf alle, die sich an den Aktionen beteiligt haben. Es ist genau das, was mich jetzt erfüllt. Einmal mehr haben wir gezeigt, was wir zusammen bewegen können, wenn aus wenigen viele werden! Danke!«

Eileen Müller, Betriebsbetreuerin und Verhandlungsführerin seitens der IG Metall Ostsachsen, sagte: »Ich bin wahnsinnig stolz auf die Kolleginnen und Kollegen hier bei Ontex. Was uns heute hier gelungen ist, hat maßgeblich funktioniert, weil die Beschäftigten mit ihrer IG Metall eine starke Einheit bilden. Mit ihrem Mut und ihrem Selbstvertrauen ist es möglich, eigene Vorstellungen zu entwickeln, Forderungen klar zu formulieren und vor allem die Überzeugung in sich zu tragen, dass man es auch erreichen kann.

Es hat aber auch funktioniert, weil der Arbeitgeber und die IG Metall eine gemeinsame Vorstellung von der perspektivischen Entwicklung dieses Standorts haben. Wir haben eine Vision entwickelt, in der beide Seiten, Arbeitnehmer und Arbeitgeber, sich wiederfinden. Das ist wichtig, denn wir tragen eine gemeinsame Verantwortung für die Arbeitsplätze in der Region, und ich freue mich tatsächlich über die Bereitschaft, aktiv Industriepolitik zu betreiben. Ich hoffe, wir können noch viele solcher Abschlüsse in Ostsachsen erzielen.«



TERMINE

Wichtiger Hinweis

Aufgrund der andauernden Corona-Pandemie fallen die Mitgliederversammlungen im Wohnbereich Arbeitslose sowie Rentner und Rentnerinnen leider aus. Wir bitten um Verständnis.

>IMPRESSUM

Redaktion Mario John (verantwortlich)

Anschrift IG Metall Chemnitz, Augustusburger Straße 31, 09111 Chemnitz

Telefon 0371 666 03-0 | Fax 0371 666 03-60

chemnitz@igmetall.de | igmetall-chemnitz.de



Foto: IG Metall

Wenn die Feuerschale brennt, sind die Metallerinnen und Metaller bei Mahle in Aktion – gemeinsam gegen die Schließung.

Aktive Pause vor dem Werktor

Betriebsrat kündigt Gegenwehr gegen die geplante Betriebschließung an. Unterstützung kommt auch aus anderen Firmen.

Die Beschäftigten von Mahle in Freiberg, eigentlich Bobritzsch-Hilbersdorf, haben sich mit einer ersten Aktion gegen die angekündigte Standortschließung gestellt.

Der Mahle-Konzern hatte den Abbau von bundesweit 2000 Arbeitsplätzen angekündigt. Auf der Liste steht auch der Standort in Freiberg. Aktu-

ell arbeiten dort rund 100 Beschäftigte. Nach dem Willen der Geschäftsführung soll der Standort demnächst komplett geschlossen werden.

Doch an diesem Punkt hat der Arbeitgeber die Rechnung ohne den Wirt (Belegschaft) gemacht. Der Betriebsrat des Freiburger Standorts lud sofort zu einer ersten Betriebsver-

sammlung ein, in der auch die Geschäftsführung der Mahle Industrial Thermal Systems zugegen war. Gegen 14.30 Uhr wurde diese Betriebsversammlung unterbrochen. Denn drinnen war bereits so viel dicke Luft, dass die Kolleginnen und Kollegen dringend frische Luft schnappen mussten. Sie trafen sich zu einer (Aktions-)Pause vor dem Werktor.

»Wir werden Widerstand gegen die Schließung des Werkes in Freiberg leisten«, sagte Ullrich Heim, Gewerkschaftssekretär IG Metall Chemnitz. »Es kann nicht sein, dass die Corona-Krise genutzt wird, um hier einen kompletten Kahlschlag vorzubereiten.«

Metallerinnen und Metaller, neben anderen von der Bahntechnik, BF Aluminiumtechnik, Siemens WKC und Continental Aerospace richteten ihre solidarischen Grüße aus und versicherten den Beschäftigten ihre aktive Hilfe. Unterstützung kam auch aus anderen Betrieben von Mahle. Unter anderem aus dem Werk in Brandenburg und auch aus dem Werk in Reichenbach wa-

ren Kolleginnen und Kollegen angereist. Die Vogtländer hatten ihren Ersten Bevollmächtigten, Thomas Knabel, von der IG Metall Zwickau dabei.

Der Bürgermeister der Stadt Freiberg sicherte den Beschäftigten zu, sie bei Bedarf auch bei den Verhandlungen und Gesprächen mit der Geschäftsführung zu unterstützen.

Ralf Georgius sagte vor dem Werktor, dass sie nun gemeinsam mit der IG Metall an einem alternativen Konzept für den Standort in Freiberg arbeiten werden, um die Geschäftsführung von einer Schließung abzubringen.

Im Anschluss an die aktive Pause wurde die Betriebsversammlung drinnen fortgesetzt.



Foto: IG Metall

Klare Botschaft der Beschäftigten von Mahle

Organice Solidarity Week auch am Nischel

Auch die IG Metall Jugend Chemnitz fordert, dass es kei-



Foto: IG Metall

Aktion am Nischel

ne Generation Corona geben darf! Auszubildende und dual Studierende brauchen in der Corona-Krise besonderen Schutz!

Die Zukunft der Ausbildung und des dualen Studiums ist für die jungen Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter ein wichtiges Thema. Das klare Statement der Jugend: Wir dürfen nicht auf der Strecke bleiben!

Untermauert hat das die Junge IG Metall während der

bundesweiten Aktionswoche vom 28. September bis 2. Oktober mit vielfältigen Aktionen auch in Chemnitz.

Am Nischel, in der Parkseisenbahn, vor Betrieben oder vor der Technischen Universität wurde dabei auf die Situation der Auszubildenden und Studierenden mit dem deutlichen Hinweis aufmerksam gemacht: »Organisiert Euch – seid solidarisch!«

igmetall-chemnitz.de



TERMINE

■ Betriebsrätetagung

2. November, 14 Uhr, Gewerkschaftshaus, Augustusburger Straße 33, Chemnitz

■ Ortsvorstand

9. November, 11.30 Uhr, Gewerkschaftshaus, Augustusburger Straße 33, Chemnitz

■ Ortsjugendausschuss

16. November, 17 Uhr, Gewerkschaftshaus, Augustusburger Straße 33, Chemnitz

■ VL Brunch

28. November, 10 Uhr, Gewerkschaftshaus, Augustusburger Straße 33, Chemnitz

>>IMPRESSUM

KOOPERATIONSGESCHÄFTSSTELLEN IG METALL DRESDEN UND RIESA

Telefon Dresden 0351 20 47 56-0

Telefon Riesa 03525 518 15-0

Redaktion: Willi Eisele (verantwortlich)

»Was wollen wir? Die Schmiede bleibt hier!«

BELEGSCHAFT WEHRT SICH Frauenthal Powertrain in Roßwein droht die Betriebsschließung.



Der Roßweiner Marktplatz, samstags um die Mittagszeit – außer der IG Metall-Demonstration ist nichts los in der Innenstadt. Nur die Apotheke ist offen, viele Geschäfte sind bereits wieder geschlossen oder generell nicht in Betrieb.

Befragt man einen der wenigen Passanten, bekommt man eine einheitliche Aussage: »Typisch, wieder wird ein

Betrieb in Sachsen dicht gemacht, obwohl er über 110 Jahre Schmiedetradition verfügt! Und wo kommen dann neue Arbeitsplätze her, die hier eine attraktive Lebensperspektive sichern? Man muss sich doch nur mal umschauen, wie tot diese Innenstadt wirkt.«

110 Jahre Schmiedekompetenz – 110 Arbeitsplätze mit den guten Konditionen der Ta-

rifbindung sollen jetzt nach Auffassung des Arbeitgebers Frauenthal Powertrain stillgelegt werden – das ist doppelt bitter.

Nicht zuletzt deshalb erfahren die 200 demonstrierenden Kolleginnen und Kollegen, deren Familien und Freunde Unterstützung aus einer ganzen Reihe regionaler Betriebe. Delegationen der Schmiedewerke Gröditz, MSK Matec und Erwin Renz, beide in Döbeln, Elbe-Stahlwerke Feralpi in Riesa, Mannesmann Röhrenwerke in Zeithain sind vor Ort. Der Betriebsrat von Teigwaren Riesa sendet eine Grußbotschaft, der Bürgermeister Veit Lindner spricht.

Die Forderung der Demonstrierenden: Die Arbeitge-

ber sollen der Aufforderung der IG Metall Riesa folgen und über die Fortführung des Werkes verhandeln.

Die Unternehmensleitung hat über Jahre versäumt, neue Aufträge zu generieren und neue Geschäftsfelder zu erschließen. Es ist auch keineswegs so, dass es keine Aufträge gäbe. Vielmehr beabsichtigt die Unternehmensleitung, zukünftig nur noch an einem Standort zu produzieren. Ins nordrhein-westfälische Plettenberg soll die Arbeit aus Roßwein verlagert werden.

Jetzt hat sich die Unternehmensleitung den Fragen zu ihrem wirtschaftsstrukturpolitischen Selbstverständnis und zu ihrer sozialen Verantwortung zu stellen.



IMPRESSUM

Redaktion Bernd Kruppa (verantwortlich)

Anschrift IG Metall Leipzig, Thomasiusstraße 1, 04109 Leipzig

Telefon 0341 48629-0

leipzig@igmetall.de | igmetall-leipzig.de



Fotos: IG Metall

Jubilarfeier der IG Metall Leipzig

LANGJÄHRIGE TREUE Als Dankeschön waren die Jubilarinnen und Jubilare ins Haus Leipzig eingeladen.

Am Nachmittag des 14. Oktober fand die Feierstunde für langjährige Mitglieder der IG Metall Leipzig statt. Es ist eine gute Tradition, Kolleginnen und Kollegen für ihre Treue zu ihrer Gewerkschaft zu ehren.

In diesem Jahr wurden 308 Kolleginnen und Kollegen eingeladen, die seit vielen Jahrzehnten der IG Metall die Treue gehalten haben. Der Saal im Haus Leipzig in der Elsterstraße bot den würdigen Rahmen für die Feierstunde.

In einer Festrede wurden die Jubilarinnen und Jubilare für ihre 50, 60, 70 oder 75 Jahre Mitgliedschaft in der IG Metall geehrt. Als kulturellen Höhepunkt konnten sich die Anwesenden an einem Auftritt des Künstlerduos Kathrin Troendle und Bert Callenbach erfreuen.

Künstliche Intelligenz – Besuch des Leipziger Zukunftslabors »Logistics Living Lab«

Am 9. Oktober besuchten 20 Betriebsräte und Vertrauensleute im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Künstliche Intelligenz erkennen, verstehen und gestalten« das Zukunftslabor »Logistics Living Lab« der

Universität Leipzig. Die Veranstaltungsreihe wird vom IMU-Institut in Kooperation mit der IG Metall Leipzig durchgeführt.

Ziel des Besuchs war es, anhand einer Führung durch das Zukunftslabor zu verstehen,

was künstliche Intelligenz (KI) ist, auf welche Weise sie bereits in Betrieben eingesetzt wird und was absehbare Anwendungen sind.

Begleitet wurde die Veranstaltung von verschiedenen Fachvorträgen. Diese beinhalteten eine allgemeine Hinführung zum Thema, praktische Anwendungsmöglichkeiten von künstlicher Intelligenz sowie Akzeptanz bildende Maßnahmen zur Einführung von KI durch Mitarbeiterbeteiligung. Die Kolleginnen und Kollegen diskutierten nach den Fachvorträgen sehr engagiert und leidenschaftlich mit den Wissenschaftlern des Zukunftslabors.



Foto: IG Metall

TERMINE

■ **AGA-Leitungssitzung**

3. November, 9 Uhr,
IG Metall-Geschäftsstelle,
Thomasiusstraße 1,
04109 Leipzig

■ **OJA-Sitzung**

4. November, 17 Uhr,
IG Metall Geschäftsstelle,
Thomasiusstraße 1,
04109 Leipzig

■ **Mitgliederversammlung
Leipzig-Grünau**

17. November, 15 Uhr,
JFC »Völkerfreundschaft«,
Stuttgarter Allee 9,
04209 Leipzig

■ **Mitgliederversammlung
Leipzig Südwest**

25. November, 14.30 Uhr,
Gaststätte »Vergißmeinnicht«,
Dieskaustraße 122,
04249 Leipzig

■ **Jugendaktionstag**

28. November, 13 Uhr,
Potsdamer Platz in Berlin

»IMPRESSUM

Redaktion Thomas Knabel (verantwortlich), Claudia Drescher
Anschrift IG Metall Zwickau, Bahnhofstraße 68–70, 08056 Zwickau
Telefon 0375 27 36-0 | **Fax** 0375 27 36-500
✉ zwickau@igmetall.de | **igmetall-zwickau.de**



»Corona als Ausrede? Nicht mit uns!«

INTERVIEW Thomas Knabel und Benjamin Zabel zum Ersten und Zweiten Bevollmächtigten der IG Metall Zwickau gewählt

Mit 93 Prozent der Stimmen wiedergewählt kann Thomas Knabel auf breite Unterstützung als alter und neuer Erster Bevollmächtigter der IG Metall Zwickau setzen. An seiner Seite steht als Zweiter Bevollmächtigter nun Benjamin Zabel, seit 2014 Gewerkschaftssekretär.

Der bisherige Zweite Bevollmächtigte Jörg Brodmann war aus persönlichen Gründen nicht wieder angetreten. Bei der konstituierenden Delegiertenversammlung Ende Septem-

ber wurde zudem ein neuer Ortsvorstand der IG Metall Zwickau gewählt.

Thomas, herzlichen Glückwunsch zur Wiederwahl! Wie sieht Eure Aufgabenverteilung in Zukunft aus?

Thomas: Vielen Dank. Ich freue mich zunächst mit dem Team des gewählten Ortsvorstands an der Weiterentwicklung der Geschäftsstelle zu arbeiten. Wir werden uns zeitnah auf einer Klausur

auch zur genauen Aufgabenverteilung abstimmen. Wir wollen gemeinsam mit dem Ortsvorstand, den Delegierten, unserem Team in der Geschäftsstelle und den Mitgliedern die IG Metall Zwickau weiterentwickeln und haben dazu bereits erste Ideen.

Benjamin, derzeit ist viel von Krise die Rede. Welche Herausforderungen liegen vor uns?

Benjamin: Anscheinend ist es so, dass manche Arbeitgeber nun Corona als Ausrede für Kostenreduzierungsprogramme, Arbeitsplatzabbau und Tarifabweichungen nutzen wollen. Das werden wir aber nicht zulassen. Klar ist, unsere Kolleginnen und Kollegen sind in den gut organisierten Betrieben nicht bereit, die Zeche für die Krise zu zahlen. Wer an die Bestände unserer Mitglieder gehen will, muss mit Widerstand rechnen.



Erstmalig Betriebsratswahl bei Linamar Powertrain

Beim Automobilzulieferer Linamar Powertrain in Crimmitschau wird erstmals ein Betriebsrat gewählt. Ende September informierten drei Beschäftigte in Begleitung der IG Metall Zwickau die Geschäftsführung über diesen Schritt.

Zudem erfuhr ein Großteil der Kolleginnen und Kollegen an diesem Tag bei einer Brotdosen-Aktion zum Schichtwechsel davon.

»Die Betriebsratswahl bei Linamar kommt auch vor dem Hintergrund der großen Unsicherheiten genau zum richtigen Zeitpunkt. Die Kolleginnen und Kollegen habe schon zu lange auf eine starke Interessenvertretung verzichtet«, sagte Gewerkschaftssekretär Florian Hartmann. Demnach wünschen sich viele Beschäftigte Mitspracherechte und schließen sich derzeit verstärkt der IG Metall an.

Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen haben den Schritt seit einem halben Jahr in ihrer Freizeit vorbereitet. Bei einer Betriebsversammlung mit 450 Beschäftigten wurde inzwischen ein Wahlvorstand gewählt, der nun die Betriebsratswahl vorbereitet.

Stopp-Schild für MAN: Hände weg von unseren Arbeitsplätzen!

Die Nachricht schlug ein wie eine Bombe: MAN will 9500 Arbeitsplätze streichen und auch den Standort Plauen dicht machen. Die 150 Beschäftigten des MAN Bus Modification Center beteiligten sich seit Bekanntwerden der Pläne der VW-Tochter an mehreren Protestaktionen.

»Unsere Kolleginnen und Kollegen haben das Land während der Pandemie mit am Laufen gehalten. Jetzt kommt das Dankeschön in Form von Job-Abbau. Nicht mit uns!«, sagte Gesamtbetriebsratsvorsitzender Steffen Ziegler.

Unterstützung erhält die Belegschaft auch aus der Poli-

tik, unter anderem von Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) und Wirtschaftsminister Martin Dulig (SPD).

Zudem solidarisieren sich die Vertrauenskörperleitungen aller VW-Standorte in einem offenen Brief. Darin kritisieren sie die unsinnige Entscheidung scharf: **igmetall-zwickau.de**

